

<b>Zeitschrift:</b>	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
<b>Herausgeber:</b>	Spitex Verband Kanton Zürich
<b>Band:</b>	- (2012)
<b>Heft:</b>	3: Gesund bleiben im Betrieb
<b>Artikel:</b>	Wenn die Zellen bösartig werden
<b>Autor:</b>	Noser, Erich
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-821937">https://doi.org/10.5169/seals-821937</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wenn die Zellen bösartig werden

Noch nie, sagt der Arzt Erich Noser, habe er ein so klar aufgebautes und spannendes Buch über Krebs gelesen. Es geht um das Buch des Amerikaners Siddhartha Mukherjee mit dem Titel «Der König aller Krankheiten. Krebs – eine Biografie», das kürzlich im Dumont Verlag auf Deutsch erschienen ist. Siddhartha Mukherjee ist Krebsforscher und praktizierender Onkologe. Er widmet sich dem Thema Krebs mit der Präzision eines Zellbiologen, mit der Kenntnis eines Historikers und mit der Passion eines Biografen.

**Erich Noser** // Lohnt es sich, 570 Seiten zu lesen, um das Wesen des Krebses und seine Therapiemöglichkeiten zu verstehen? In viel kürzerer Zeit könnte man sich doch im Internet informieren. Doch es gibt zwischen diesen beiden Quellen einen himmelweiten Unterschied. Im Internet finden wir abstrakte Beschreibungen – im Buch von Siddhartha Mukherjee wird uns die Geschichte des Krebses anhand von Menschen und ihren je eigenen Geschichten erzählt.

## Leid, Mitleid und Irrtümer

Hautnah nehmen wir am Schicksal von Frauen und Männern teil, die sich wegen der Krankheit Krebs urplötzlich mit dem Tod konfrontiert sehen. Wir erleben, wie sie hin- und hergerissen sind zwischen Hoffnungslosigkeit und Lebenswillen. Wie sie einschneidende Therapien und Operationen auf sich nehmen, manchmal nur ihrer Kinder wegen.

Wir lernen aber auch Ärztinnen und Ärzte kennen, ihr Mitleid und Einfühlungsvermögen, das ausschlagend ist, wenn sie den Betroffenen die Diagnose mitteilen, Behandlungsmöglichkeiten erklären und Prognosen abwägen. Und wir vernehmen, was Menschen alles überlegen, die in der Krebsforschung arbeiten. Wie sie zu Erkenntnissen gelangen, wie sie sich irren und Rückschläge verkraften müssen.

Der Kampf gegen den Krebs ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Politik muss Geld für Forschung und Therapie sprechen und Prävention fördern. Wie schwierig das ist, zeigt Siddhartha Mukherjee anhand des Kampfes gegen die mächtige Tabakindustrie in den USA auf.

## Hartnäckige Zusammenarbeit

Um einen Zusammenhang zwischen Rauchen und Krebs zu beweisen, war eine langjährige, hartnäckige Zusammenarbeit von Fachleuten der Krebshilfe, der Wissenschaft, der Politik und des Rechts nötig. Schliesslich wurden die Tabakkonzerne in den USA zur Einschränkung der Werbung und zu hohen Bussen verurteilt.

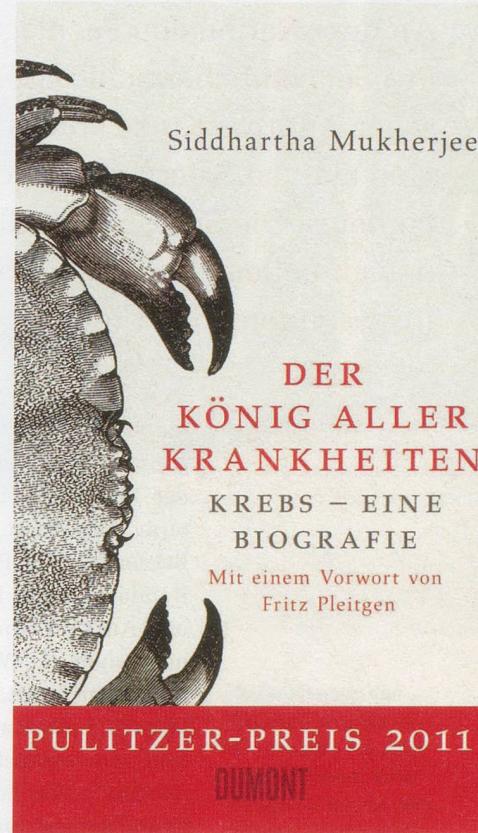
Es war aber bloss ein Pyrrhussieg, ein zu teuer erkaufter Erfolg. In einem Abkommen mit den Tabakkonzernen verpflichtete sich der Staat, als Gegenleistung für die Abgaben künftig rechtliche Schritte gegen die Tabakindustrie zu unterlassen und ihr eine freie Preisgestaltung zuzugestehen. Die aggressive Zigarettenwerbung verlegten die Konzerne in ärmere Länder.

Siddhartha Mukherjee wirft in seinem Buch aber auch einen Blick in die Zukunft. 2003 wurde das menschliche Genom vollständig entzifert. Danach wurde mit grossem Aufwand der Krebsgenom-Atlas erstellt.

## Was tun Krebsgene?

Nun muss die Wissenschaft den Sprung von der genetischen Anatomie zur genetischen Physiologie machen. Das heisst: Herausfinden, was Krebsgene tun. Es sind sechs grundlegende Veränderungen in der Physiologie der Krebszellen, die sich für wirksame therapeutische Eingriffe anbieten:

- Eigenständiger Vermehrungstrieb
- Unempfindlichkeit gegenüber wachstumshemmenden Signalen
- Umgehung des bei gesunden Zellen programmierten Zelltods
- Grenzenloses Fortpflanzungspotential



Seit über 5000 Jahren lebt die Menschheit mit Krebs. Ebenso lange stirbt sie daran. Und doch gilt Krebs als «moderne» Erkrankung, weil keine andere Krankheit unsere Zeit dermassen prägt. Das stellt der amerikanische Krebsforscher und Autor Siddhartha Mukherjee in seinem preisgekrönten Buch fest.

- Schaffung einer eigenen Blutversorgung
- Fähigkeit zu Gewebeinvasion und Metastasierung.

## Für Fachleute und Laien

Zusammenfassend lässt sich sagen: «Der König aller Krankheiten» ist sowohl für Fachleute wie auch für interessierte Laien ein faszinierendes Buch – wegen seiner Nähe zu den Menschen, aber auch wegen seines überzeugenden Aufbaus und seiner Klarheit. Und es ist ein literarisch hervorragendes Buch. Siddhartha Mukherjee wurde dafür verdientermassen mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet.